



DADA



AUSRUFUNG am 5. November 2006 BABYLON BERLIN MITTE

Republic!

stephan-max wirth ensemble

JazzFest Berlin '06 im Babylon Berlin:Mitte
Sonntag, 5. November 2006, 12 Uhr

**Ein interaktives Bühnenprojekt mit Tanz, Jazz und Film nach der Drehbuchvorlage
„De-Bankroet-Jazz“ von Paul van Ostaijen.**

Idee und Konzeption:
Anke Hopfengart und **Stephan-Max Wirth**

Stephan-Max Wirth - Tenorsaxophon / Komposition
Bene Aperdannier - Fender Rhodes
Jaap Berends - Gitarre
Bub Boelens - Bass
Marcel van Cleef - Schlagzeug

Mario Schröder - Choreographie
Anne-Marie Warburton - Tanz
Tina Slabon - Tanz
Stefan Späti - Tanz
(Ausgewählte Tänzer des Kieler Balletts)

Michael Carstens - Film, Live Video Mix
Janos Szezymies - Film / Typographie

„De-Jazz Bankroet“ von Paul van Ostaijen

Als 1919 ein Berliner Stadtteil von den Begründern des Berliner DADA Clubs zur „DADA-Republik“ erklärt wurde, war der flämische Dichter Paul van Ostaijen (1896 – 1928) unter ihnen. In diese Zeit fällt sein grandioses Stummfilm-Drehbuch „De-Jazz Bankroet“, welches im Zeitgeschehen von November-Revolution und Spartakus Aufstand die Ereignisse in dadaistischer Manier widerspiegelt und von der Nachwelt bis heute gänzlich unbeachtet blieb. Die endgültige Version dieses Drehbuchs wurde erst posthum im Jahre 1954 auf Niederländisch veröffentlicht und ist das einzig bekannte Film-Exposé der Berliner Dada-Gruppe.

Im Jahre 1918 verließ Paul van Ostaijen mit 22 Jahren seine Heimatstadt Antwerpen - wo er geboren wurde und aufwuchs. Gemeinsam mit seiner Freundin zog er nach Berlin und freundete sich u.a. mit Lyonel Feininger und Fritz Stuckenberg an. Seine Erlebnisse hier änderten insgesamt seine Art zu schreiben und er begann, sich mit rhythmischer Typographie auseinander zu setzen und zu experimentieren. Bereits 1921 kehrte er nach Antwerpen zurück, stieß jedoch mit seiner ungewöhnlichen Poesie bei seinen Landsleuten auf Unverständnis und Kritik. Auch zu seinen ehemaligen Freunden aus Deutschland hatte er kaum noch Kontakt. Im März 1928 verstarb er arm und vereinsamt. Sein Werk umfasst zahlreiche Gedichtsammlungen, wie „De Feesten van Angst en Pijn“, „Bezette Stad“ oder „Nagelaten gedichten“. Seine Poesie ist bis heute zu unrecht kaum beachtet obwohl er zu den herausragendsten Beispielen der europäischen „poésie pure“ - der reinen Wortkunst - gehört.

Mario Schröder (Choreographie) erhielt eine achtjährige Tanzausbildung an der Palucca Hochschule Dresden bei Prof. Gret Palucca, Prof. Hans-Joachim Metz und Patricio Bunster. 1985 bis 1999 arbeitete er als erster Solist des Leipziger Balletts. Darüber hinaus absolvierte er ein Studium als Choreograph an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst und Regie „Ernst Busch“. 1999 wurde er als Ballettdirektor und Chefchoreograph an das Mainfranken Theater Würzburg berufen, bevor er mit der Spielzeit 2001 / 2002 in gleicher Funktion nach Kiel kam.

Mario Schröder schuf bisher weit über 50 Choreographien und wurde für seine choreographische Arbeit mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit Förderpreisen für Choreographie und dem 1. Preis für Choreographie beim Internationalen Choreographenwettbewerb in Hannover. Dreimal wurde er als bester Nachwuchschoreograph bei der Kritiker-Umfrage der Zeitschrift „ballettanz“ benannt und war 2002 Preisträger des Rotary-Kulturpreises Würzburg.

Ästhetisch hat Mario Schröder sich eine stilistische Bandbreite erarbeitet, die der klassisch wie modern gleichermaßen hervorragend ausgebildeten Compagnie, eine enorme stilistische Vielfalt abverlangt. Außerhalb schablonisierter Begrifflichkeiten bewegt sich das Ballett Kiel souverän in einer zeitgenössischen Tanztheatralik, die Athletik und Emotion gleichberechtigt miteinander verbindet.

Tina Slabon (Tanz) studierte an der Palucca Schule in Dresden. 1999 erhielt sie das Palucca-Stipendium der Dresdener Stiftung für Kunst und Kultur. Zwischen 1997 und 1999 nahm sie an internationalen Ballettwettbewerben in Brasilia, Paris und Prag teil. Bereits während ihres Studiums sammelte sie mit Auftritten an der Semperoper erste Bühnenerfahrung, bevor sie ein Festengagement am Mainfrankentheater Würzburg bei Mario Schröder antrat. Seit 2001 ist Tina Slabon beim Ballett Kiel.

Anne-Marie Warburton (Tanz) wurde in Newcastle, Australien, geboren. Sie begann ihre Ausbildung bei Tessa Maunder, bevor sie an die Ballettschule des National Theatre Ballett Melbourne wechselte. Seit 1993 war Anne-Marie Mitglied des Balletts der Komischen Oper Berlin unter Tom Schilling, wo sie bald einen Solovertrag erhielt. Sie arbeitete mit Choreographen wie Jan Linkens, Juan Carlos Garcia, Vincente Saez und Margerite Dalon. Anne-Marie tanzte weitere zwei Jahre in Berlin als Mitglied des neu gegründeten Berlin Ballett unter Richard Wherlock, bevor sie 2001 zum Ballett Kiel wechselte.

Stefan Späti (Tanz), geboren in Zürich, erhielt seine Ausbildung an der Theatertanzschule St. Gallen. Am dortigen Stadttheater trat er auch sein erstes Festengagement an. In den fünf Jahren, in denen Stefan in St. Gallen tanzte, hatte er die Gelegenheit mit vielen unterschiedlichen Choreographen und Regisseuren zusammenzuarbeiten. Er tanzte u.a. bei Tom Schilling, Gonzalo Galguera, Marc Bogarts und Janez Samec. Beim Ballett Kiel ist er seit 2001.

Stephan-Max Wirth (Komposition / Tenorsaxophon) studierte an der Hochschule der Künste bei Jörg Kaufmann im niederländischen Arnheim. Er organisiert als Bandleader seines eigenen 1992 gegründeten Ensembles internationale Tourneen, die ihn u.a. nach Portugal und Polen führten. Seit 1999 lebt und arbeitet der Tenorsaxophonist und Komponist in Berlin. Stephan-Max Wirth erhielt verschiedene Auftragskompositionen für Theater (u.a. Studiobühne Köln). 1993 gründete er sein eigenes Label BOS.REC., mit welchem er innovative Projekte auch anderer Jazzkünstler wie Henning Wolter, Marcus Schinkel oder der Kölner Formation „Leisure Minx“ unterstützt. 2004 entstand die vorläufig letzte seiner insgesamt sieben CD Produktionen „Illumination“. Für dieses Album erhielt er 2004 den Studioförderpreis des Berliner Senats. In Planung ist eine DVD mit der Produktion „DADA Republic!“.

Jaap Berends (Gitarre) wurde in Arnheim/ Niederlande geboren. Schon während seines Studiums an der Hochschule der Künste Arnheim spielte er bereits in zahlreichen Bands und arbeitete als Studiomusiker. Nach Abschluss seines Studiums bekam er ein Stipendium am Musicians Institute in Los Angeles (USA), wo er bei Scott Henderson (Tribal Tech) und Joe Diorio studierte. Zurück in den Niederlanden spielte er in unterschiedlichen Bands und gründete seine eigene Produktionsfirma „B-wave Music Productions“. Er ging zusammen mit Masha Bijlsma (featuring Benny Baily und Tony Lakatos) und dem Duo Jaybeez auf Tour. Während der Produktion von CDs und Videoclips (Munich Records) mit Jaybeez spielte er 2003 sein eigenes akustisches Solo-Album „Shortcuts“ (Munich Records)

Bene Aperdannier (Piano) gewann 1989 den Wettbewerb „Jugend jazzt“ in Nordrhein- Westfalen. Von 1989 bis 1995 absolvierte er ein Jazzstudium an der Hochschule der Künste in Berlin. Er ist Gründungsmitglied der Formation jazzIndeed, die 1992 den Studiopreis des Senats von Berlin erhielt. Für das Goethe-Institut tourte er mit dieser Band durch Syrien und den Libanon und trat u.a. auf dem JVC Jazz Festival in New York auf. Mit Cd- Produktionen ist er mit jazzIndeed bei den Labels Traumton und ACT, mit Dave Binney/ Eric St. Laurent bei BIT, mit Flexkögel bei Minor Music und mit Jazzanova beim Sonar Kollektiv vertreten.

Neben seinen eigenen Projekten arbeitete er mit Billy Bang, Jean-Paul Bourelly, Ed Schuller, Matthias Ruegg (Vienna Art Orchester), Paul Brody, Micatone, Nina Hagen, Maren Kroymann und Udo Lindenberg zusammen. Außer seiner Arbeit als Pianist arbeitete er ebenfalls in den Bereichen Film und Bühne. So komponierte er u.a. zu dem Film „Liebe deine Nächste“ von Detlev Buck den Soundtrack und schrieb die Ballettmusik für Maguerite Donlon vom Staatstheater in Saarbrücken.

Bub Boelens (Bass) wuchs in einer musikalischen Familie als Sohn eines bekannten niederländischen Jazz- Saxophonisten auf und studierte an der Hochschule der Künste in Arnheim. Er spielte in zahlreichen Formationen unterschiedlichster Stilrichtungen von Jazz (Masha Bijlsma) über Soul und Funk bis hin zu Flamenco („el Perequin). Sein außergewöhnliches solistisches Spiel ist in weiten Kreisen bekannt, was ihn auch für Studioproduktionen zu den gefragtesten Bassisten in den Niederlanden macht. Zur Zeit spielt er eine CD mit dem Chispa Trio ein, eine Formation, die Jazz und Flamenco fusioniert.

Marcel van Cleef (Schlagzeug), in Nijmegen (NL) geboren begann bereits im Alter von zwei Jahren mit dem Schlagzeugspiel. Mit zwölf war er Bestandteil der lokalen Musikszene. Sein Studium an der Arnheimer Kunst- und Musikhochschule (1991-1997) schloß er im Meisterkurs mit der Bestnote in der zusätzlichen Konzertreihe ab. Mit seinem Solo-Schlagzeug-Programm ist er auf zahlreichen internationalen Festivals vertreten. Darüberhinaus gehört er zu den meist gefragten Schlagzeugern der Niederlande. Großen Bekanntheitsgrad erarbeitete sich Marcel van Cleef auf seinen Tournée durch Holland, Belgien, Frankreich, Deutschland und Spanien. Auf diesen Reisen spielte er u.a. mit Wiro Mahieu, Gerd Dudek, Eric Vloeimans und Jaap Berends, mit dem er seit mehr als zehn Jahren äußerst erfolgreich zusammenarbeitet.

Michael Carstens (Film/ Video) realisierte seit 2002 mehrere Kurz- und Dokumentarfilme und arbeitete als Videokünstler (VJ) im Bereich elektronischer Musik zusammen mit LTJ Bukem, Jazzanova, Turntable Rockers, Micatone, Rockers HiFi, Bigga Bush, Computer Jockeys, Geoff Barrow, Erobique, DJ KOZE, mojo club, u.a. 2003 drehte er - gemeinsam mit Arnold Stadler - den Essayfilm "Don't imagine". Seit 2004 entstanden verschiedene Kurzspielfilme ("Wie man unsichtbar wird", "Die Katze", "kurz vor wort"). Daneben stellte er Videoarbeiten aus, wie z.B. "Stadt im Traum" in Neumünster.

Seit längerer Zeit setzt er sich intensiv mit Musik auseinander und realisierte verschiedene Projekte u.a. mit dem Posaunisten Mike Svoboda, mit Iveta Apkalna, Ansgar Wallenhorst und Paulo Oreni an der Orgel. Letztere Projekte wurden im Konzerthaus Dortmund aufgeführt.

Wir danken allen Mitwirkenden und Unterstützern, die bei der Realisation des Projekts geholfen haben insbesondere dem JazzFest Berlin, Peter Schulze, Ute Pioch & Kai Becker, Ayumi Sagawa, Isis Calil de Albuquerque, Monika Starke, Roman Slomski und Thomas Hörath.

„DADA Republic!“ wird demnächst auf DVD erscheinen. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter: www.stephanmaxwirth.de

Dieses Projekt wurde mitinitiiert und unterstützt von

